

# DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

## Institut für Konjunkturforschung

# WOCHENBERICHT

32. Jahrgang

Berlin, den 2. Juli 1965

A 22127 C

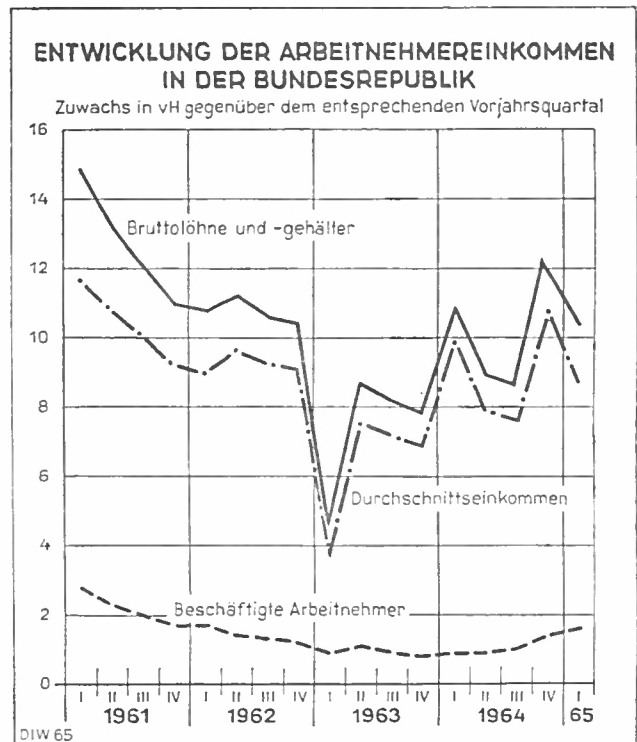
Nummer 27

### Die Bruttolöhne und -gehälter in der Bundesrepublik Deutschland im ersten Quartal 1965

Die starke Expansion der Arbeitnehmereinkommen hat sich im ersten Quartal 1965 fortgesetzt, die außerordentlich hohe Zuwachsrate des Vorquartals wurde jedoch nicht erreicht. Daraus kann allerdings nicht auf eine konjunkturelle Abschwächung des Lohnauftriebs geschlossen werden. Zwar waren die Arbeitsausfälle, gemessen an den witterungsbedingten Beeinträchtigungen der Vorjahre (1962 bis 1964), nicht überdurchschnittlich hoch, doch lag die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden im Bauhauptgewerbe unter dem entsprechenden Vorjahrsniveau (- 4,1 vH). Die Zuwachsrate der gesamten Bruttolöhne und -gehälter in Höhe von 10,4 vH wäre saisonbereinigt auf etwa 11 vH anzusetzen; sie hätte damit annähernd der (um Sonderfaktoren) bereinigten Zuwachsrate des Vorquartals entsprochen.

Nach den Ergebnissen der Tarifstatistik sind aufgrund neuer Abschlüsse sowohl die Tariflöhne als auch die Tarifgehälter stärker als bisher gestiegen. Der Abstand des effektiven Wachstums der Einkommen je Beschäftigten gegenüber der Entwicklung der tariflich vereinbarten Entgelte hat sich daher erheblich verringert. Der Lohndrift, der sich im Verlauf des Jahres 1964 immer mehr verstärkt hatte, ist nun wieder beträchtlich schwächer geworden (effektive Einkommenszunahme je Beschäftigten 8,7 vH, „saison“bereinigte Zunahme 9,3 vH; Tarifentwicklung der Wochenlöhne Januar 1965/64: Arbeiter + 7,0 vH, Angestellte + 6,8 vH).

Die gesamten Bruttolöhne und -gehälter nahmen gegenüber dem ersten Quartal 1964 um 4,4 Mrd. DM auf 46,1 Mrd. DM zu. Die Wachstumsrate des Brutto-sozialprodukts (9,5 vH) wurde, wie schon im Vorquartal, nicht unerheblich übertroffen. In den einzelnen Wirtschaftsbereichen waren die Unterschiede sowohl hinsichtlich der Beschäftigung als auch der Einkommensentwicklung stärker ausgeprägt als im Verlauf des Jahres 1964. Insbesondere haben die Löhne und Gehälter im öffentlichen Dienst überdurchschnittlich zugenommen.



#### Beschäftigung

Die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer stieg nach eigenen Schätzungen im Vorjahrsvergleich um rund 330 000. Diese überraschend hohe Beschäftigungszunahme (höher als in den Jahren 1962 bis 1964) widerlegt den häufig gehegten Pessimismus über die mögliche Beschäftigungsexpansion in der Bundesrepublik und gibt darüber hinaus auch Anlaß, die längerfristige Beschäftigungsentwicklung günstig zu beurteilen. So kann das Angebot des türkischen Arbeitsministers, in erheblichem Umfang (1/2 Million) weitere türkische Arbeiter dem deut-

Beschäftigung und Einkommen der Arbeitnehmer<sup>1)</sup> in der Bundesrepublik<sup>2)</sup> im 1. Quartal 1965

Wirtschaftsbereich	Absolute Zahlen									Zuwachs gegenüber dem Vorjahrsquartal in vH		
	Männer				Frauen				Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt
	gesamt	Arbeiter	Angestellte u. Beamte	Lehr-linge	gesamt	Arbeiter	Angestellte u. Beamte	Lehr-linge				
<b>Beschäftigte Arbeitnehmer (in 1000)</b>												
Land- und Forstwirtschaft . . .	279	233	31	15	116	101	7	8	395	- 2,1	- 3,3	- 2,5
Bergbau . . . . .	472	396	57	19	13	6	7	0	485	- 3,9	± 0,0	- 3,8
Energiewirtschaft . . . . .	179	116	57	6	22	6	16	0	201	1,1	.	1,5
Grundstoff- und Produktionsgüter-Industrie <sup>3)</sup> . . . . .	1 497	1 188	262	47	310	185	115	10	1 807	3,0	2,6	2,9
Investitionsgüter-Industrie . . . . .	2 684	1 949	537	198	922	639	259	24	3 606	3,9	3,4	3,8
Verbrauchsgüter-Industrie . . . . .	958	745	179	34	1 250	1 091	124	35	2 208	1,5	0,6	1,0
Nahrungs- und Genußmittel-Ind. . . . .	295	205	83	7	247	191	51	5	542	- 0,3	- 1,2	- 0,7
Industrie, gesamt . . . . .	6 085	4 599	1 175	311	2 764	2 118	572	74	8 849	2,4	1,6	2,1
Handwerk u. sonst. Kleingewerbe . . . . .	878	637	70	171	291	142	91	58	1 169	0,9	1,0	0,9
Baugewerbe . . . . .	1 898	1 653	117	128	72	14	50	8	1 970	0,6	.	0,8
Produzierendes Gewerbe . . . . .	8 861	6 839	1 362	610	3 127	2 274	713	140	11 988	1,8	1,7	1,8
Handel . . . . .	1 142	440	561	141	1 412	249	895	268	2 554	1,3	1,5	1,4
Verkehr . . . . .	1 243	632	557	54	201	69	127	5	1 444	0,4	1,0	0,5
Handel und Verkehr . . . . .	2 385	1 072	1 118	195	1 613	318	1 022	273	3 998	0,8	1,4	1,1
Öffentlicher Dienst <sup>4)</sup> . . . . .	1 933	333	1 557	43	655	190	506	19	2 588	2,7	2,0	2,5
Geld-, Bank- u. Versicherungswes. . . . .	254	11	215	28	217	16	181	20	471	1,6	1,4	1,5
Gaststättenwesen . . . . .	110	69	31	10	276	207	59	10	386	2,8	1,8	2,1
Häusliche Dienste . . . . .	1	—	1	—	393	294	88	11	394	.	- 2,7	- 2,7
Dienstleistungshandwerk <sup>5)</sup> . . . . .	78	57	14	7	287	217	26	44	365	1,3	2,5	2,2
Sonstige Dienstleistungen . . . . .	370	72	283	15	533	94	417	22	903	1,6	1,3	1,5
Dienstleistungen, gesamt . . . . .	2 746	542	2 101	103	2 361	958	1 277	126	5 107	2,4	1,0	1,8
Insgesamt . . . . .	14 271	8 736	4 612	923	7 217	3 651	3 019	547	21 488	1,7	1,3	1,6
<b>Bruttolöhne und -gehälter (in Mill. DM)</b>												
Land- und Forstwirtschaft . . . . .	499	398	93	8	143	125	14	4	642	7,5	7,5	7,5
Bergbau . . . . .	1 253	996	246	11	27	11	16	0	1 280	7,4	8,0	7,4
Energiewirtschaft . . . . .	488	289	196	3	50	11	39	0	538	6,8	.	7,6
Grundstoff- und Produktionsgüter-Industrie <sup>3)</sup> . . . . .	4 032	2 886	1 122	24	582	286	291	5	4 614	9,8	9,6	9,8
Investitionsgüter-Industrie . . . . .	6 699	4 513	2 101	85	1 592	957	625	10	8 291	13,5	13,1	13,4
Verbrauchsgüter-Industrie . . . . .	2 205	1 546	642	17	1 763	1 466	282	15	3 968	7,6	7,2	7,4
Nahrungs- und Genußmittel-Ind. . . . .	759	463	292	4	361	246	113	2	1 120	7,1	6,8	7,0
Industrie, gesamt . . . . .	15 436	10 693	4 599	144	4 375	2 977	1 366	32	19 811	10,6	9,7	10,4
Handwerk u. sonst. Kleingewerbe . . . . .	1 698	1 430	194	74	350	201	124	25	2 048	9,2	9,7	9,3
Baugewerbe . . . . .	3 351	2 851	437	63	131	24	103	4	3 482	7,3	14,9	7,6
Produzierendes Gewerbe . . . . .	20 485	14 974	5 230	281	4 856	3 202	1 593	61	25 341	9,9	9,8	9,9
Handel . . . . .	2 631	903	1 667	61	2 040	365	1 565	110	4 671	8,7	8,9	8,8
Verkehr . . . . .	2 939	1 406	1 509	24	399	120	277	2	3 338	10,0	10,2	10,1
Handel und Verkehr . . . . .	5 570	2 309	3 176	85	2 439	485	1 842	112	8 009	9,4	9,1	9,3
Öffentlicher Dienst <sup>4)</sup> . . . . .	5 803	793	4 989	21	1 562	200	1 352	10	7 365	14,4	14,0	14,3
Geld-, Bank- u. Versicherungswes. . . . .	717	25	676	16	425	25	389	11	1 142	9,3	8,7	9,1
Gaststättenwesen . . . . .	256	151	100	5	403	292	107	4	659	12,3	11,0	11,5
Häusliche Dienste . . . . .	2	—	2	—	504	353	145	6	508	.	7,0	7,0
Dienstleistungshandwerk <sup>5)</sup> . . . . .	156	108	45	3	360	293	49	18	516	11,4	11,8	11,7
Sonstige Dienstleistungen . . . . .	1 068	157	903	8	885	137	737	11	1 953	9,8	9,7	9,7
Dienstleistungen, gesamt . . . . .	8 002	1 234	6 715	53	4 139	1 300	2 779	60	12 141	13,2	11,1	12,5
Insgesamt . . . . .	34 556	18 915	15 214	427	11 577	5 112	6 228	237	46 133	10,5	10,1	10,4
<b>Monatliches Durchschnittseinkommen (in DM)</b>												
Land- und Forstwirtschaft . . . . .	596	569	1 000	178	411	413	667	167	542	9,9	11,3	10,2
Bergbau . . . . .	885	838	1 439	193	692	611	762	.	880	11,7	8,0	11,6
Energiewirtschaft . . . . .	909	830	1 146	167	758	611	813	.	892	5,6	11,0	6,0
Grundstoff- und Produktionsgüter-Industrie <sup>3)</sup> . . . . .	898	810	1 427	170	626	515	843	167	851	6,6	6,8	6,6
Investitionsgüter-Industrie . . . . .	832	772	1 304	143	576	499	804	139	766	9,2	9,5	9,3
Verbrauchsgüter-Industrie . . . . .	767	692	1 196	167	470	448	758	143	599	6,0	6,5	6,4
Nahrungs- und Genußmittel-Ind. . . . .	858	753	1 173	190	487	429	739	133	689	7,4	8,1	7,7
Industrie, gesamt . . . . .	846	775	1 305	154	528	469	796	144	746	8,0	8,0	8,1
Handwerk u. sonst. Kleingewerbe . . . . .	645	748	924	144	401	472	454	144	584	8,2	8,6	8,3
Baugewerbe . . . . .	559	575	1 245	164	606	571	687	167	589	6,7	8,5	6,8
Produzierendes Gewerbe . . . . .	771	725	1 280	154	518	469	745	145	705	7,9	8,1	8,0
Handel . . . . .	768	684	990	144	482	489	583	137	610	7,3	7,3	7,2
Verkehr . . . . .	788	742	903	148	662	580	727	133	771	9,5	9,1	9,5
Handel und Verkehr . . . . .	778	718	947	145	504	508	601	137	668	8,5	7,5	8,1
Öffentlicher Dienst <sup>4)</sup> . . . . .	1 001	794	1 068	163	795	513	891	175	949	11,5	11,8	11,6
Geld-, Bank- u. Versicherungswes. . . . .	941	758	1 048	190	653	521	716	183	808	7,6	7,2	7,5
Gaststättenwesen . . . . .	776	729	1 075	167	487	470	605	133	569	9,2	9,0	9,2
Häusliche Dienste . . . . .	667	—	667	—	427	400	549	182	428	.	9,9	9,9
Dienstleistungshandwerk <sup>5)</sup> . . . . .	667	632	1 071	143	418	450	628	130	471	10,0	9,0	9,3
Sonstige Dienstleistungen . . . . .	962	727	1 064	178	553	486	589	167	721	8,0	8,2	8,2
Dienstleistungen, gesamt . . . . .	971	759	1 065	172	584	452	725	159	792	10,5	10,0	10,5
Insgesamt . . . . .	807	722	1 100	154	535	467	688	144	716	8,7	8,7	8,7

1) Einschl. Heimarbeiter. — 2) Einschl. Berlin (West) und Saarland. — 3) Einschl. Industrie der Steine und Erden. — 4) Einschl. Soldaten. — 5) Photographisches Gewerbe, Wäschereien, Friseure.

schen Arbeitsmarkt zur Verfügung zu stellen, als Beispiel dafür gelten, daß die entsprechende Bereitwilligkeit der in Frage kommenden Länder noch keineswegs erschöpft ist. Im Berichtszeitraum hat sich die Zahl der zusätzlich beschäftigten Gastarbeiter wiederum beträchtlich erhöht (im Vorjahresvergleich Ende März 1965: + 225 000). Die Italiener hatten den größten Anteil an der Mehrbeschäftigung, doch hat sich die Zahl der Türken relativ am stärksten erhöht. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der türkischen Gastarbeiter auf das Doppelte. Darüber hinaus konnten nochmals inländische Reserven in Anspruch genommen werden; allem Anschein nach handelt es sich dabei jedoch zunehmend um teilbeschäftigte Personen.

Die unterschiedliche Entwicklung ist in einzelnen Wirtschaftsbereichen noch deutlicher als bisher zum Ausdruck gekommen. Dies trifft insbesondere für die Industrie zu, die nahezu zwei Drittel aller Mehrbeschäftigten aufgenommen hat. Aber auch hier beschränkte sich die außerordentlich hohe Zunahme (was in diesem Ausmaß noch vor einigen Monaten

faktoren überhöhte Wachstumstempo des Vorquartals nicht mehr erreicht. Angesichts der saisonalen Beeinträchtigungen ist jedoch daraus — wie bereits angedeutet — keine allgemeine konjunkturelle Abschwächung der Lohnentwicklung abzuleiten. Die geringere Lohnexpansion in der Industrie, die, abgesehen vom Bergbau und der Energiewirtschaft, in allen Industriezweigen festzustellen war, wird mit großer Wahrscheinlichkeit nur vorübergehender Natur sein. Auch der Anstieg der Bauarbeiterlöhne (+ 6,8 vH) war — bei weniger geleisteten Arbeiterstunden — verhältnismäßig gering und wird sich mit Sicherheit wieder verstärken.

In den Bereichen außerhalb des produzierenden Gewerbes haben sich die individuellen Lohnsteigerungen gegenüber dem Vorquartal ebenfalls verlangsamt, wenn auch keineswegs in dem bei der Industrie und der Bauwirtschaft festzustellenden Ausmaß. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, daß die Zahlung eines Drittelmonatsgehaltes zu Weihnachten für alle Beschäftigten des öffentlichen Dienstes die Einkommenszunahme des vierten Quartals 1964 stark überhöht hatte. Nachdem mit Beginn des Jahres 1965 für alle Arbeitnehmer (Beamte bereits am 1. Oktober 1964) in diesem Bereich neue Tarifvereinbarungen in Kraft getreten sind, belief sich die durchschnittliche Zunahme der Bruttolöhne und -gehälter im öffentlichen Dienst im Berichtsquartal auf 11,6 vH, ein Ergebnis, das die gegenwärtige Einkommensexpansion in diesem Bereich insoweit „richtig“ wiedergibt, als auch die außertariflichen Maßnahmen (wie z. B. günstigere Arbeitsplatzbewertung) darin mit einbezogen sind.

Was die Entwicklungsunterschiede in den einzelnen Bereichen anbetrifft, so erreichten die Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft, im Bergbau, in der Investitionsgüterindustrie, dem Verkehr und in fast allen Dienstleistungsbereichen überdurchschnittliche Lohnerhöhungen. Auffällig schwach waren dagegen die individuellen Lohnsteigerungen — abgesehen von der Bauwirtschaft — in der Energiewirtschaft und in der Grundstoffindustrie. Im Gegensatz zur Lohnexpansion im Jahre 1964 ist im Augenblick festzustellen, daß die Zunahme der durchschnittlichen Verdienste im Dienstleistungsbereich (besonders im öffentlichen Dienst) die des produzierenden Gewerbes ganz erheblich übertrafen hat.

Zu den Unterschieden im Lohn- und Gehaltsanstieg einzelner Arbeitnehmergruppen ist festzustellen, daß die Männer- und Frauenverdienste nach den vorliegenden Berechnungen zwar gleichmäßig zugenommen haben, in den einzelnen Bereichen jedoch die Einkommen der Frauen fast immer stärker (Struktureffekt!) gestiegen sind. Die Löhne der Arbeiter (+ 8,3 vH) haben im Berichtsquartal die Zunahme der Angestelltengehälter einschließlich Beamten (+ 9,4 vH) nicht erreicht. Dabei ist allerdings zu bedenken, daß die saisonbedingten Einkommenseinbußen fast nur Arbeiter betroffen haben und zum anderen von der starken Einkommenszunahme im öffentlichen Dienst überwiegend Angestellte und Beamte profitiert haben. Insgesamt hat das durchschnittliche Monatseinkommen aller Arbeitnehmer (einschließlich Lehrlinge) von 658 DM im ersten Quartal 1964 auf 716 DM im ersten Quartal 1965 zugenommen.

**Zunahme von Beschäftigung, Bruttolöhnen und -gehältern und Durchschnittseinkommen gegenüber dem entsprechenden Vorjahrsquartal in vH**

	1964				1965
	I	II	III	IV	I
Beschäftigung . . . . .	0,9	0,9	1,0	1,4	1,6
Bruttolöhne u. -gehälter .	11,0	9,0	8,7	12,2	10,4
Durchschnittseinkommen	10,1	8,1	7,6	10,7	8,7

kaum vorauszusehen war) vor allem auf die Bereiche der Grundstoff- (+ 2,9 vH) und der Investitionsgüterindustrie (+ 3,8 vH), während der Bergbau — wie schon seit längerem — und in geringerem Umfang auch die Nahrungs- und Genußmittelindustrie wiederum Beschäftigte abgegeben haben. Eindrucksvoll war die Entwicklung in einigen konjunkturell besonders begünstigten Industriezweigen: So haben die kunststoffverarbeitende Industrie (Ende März im Jahresvergleich + 9,8 vH), der Fahrzeugbau (+ 6,3 vH) sowie die elektrotechnische Industrie (+ 5,1 vH) ihren Beschäftigtenstand weit überdurchschnittlich ausgedehnt. Offensichtlich konnte der Arbeitsmarkt den sehr hohen Ansprüchen, die von einigen Bereichen an ihn gestellt wurden, doch reibungsloser genügen, als zunächst angesichts des begrenzten Arbeitskräftepotentials zu befürchten war.

Im Gegensatz zur Industrie haben die Bauwirtschaft und auch das Handwerk kaum noch zusätzliche Arbeitskräfte eingestellt. Im Bauhauptgewerbe war sogar ein geringer Rückgang festzustellen, der allerdings durch die Beschäftigungszunahme im Ausbaugewerbe ausgeglichen wurde. Handel und Dienstleistungen haben ihre Beschäftigung zwar auch auszudehnen vermocht, zumindest jedoch relativ, gegenüber der stärkeren Industrieentwicklung, an Bedeutung eingebüßt.

#### Durchschnittseinkommen

Die effektive Lohnsteigerung je Beschäftigten (+ 8,7 vH) hat zwar das aufgrund von Sonder-

### Ausblick

Nach ersten vorliegenden Ergebnissen hat sich das konjunkturelle Wachstumstempo der Arbeitnehmer-einkommen im zweiten Quartal 1965 nur wenig verändert. Sieht man von Sonderbewegungen und Saisonverschiebungen einmal ab, so ist der gegenwärtige Wachstumspfad der Arbeitnehmereinkommen seit dem vierten Quartal 1964 nur geringen Schwankungen ausgesetzt und in zunehmendem Maße auf die neuen Tarifvereinbarungen ausgerichtet. Der Abstand zwischen effektiver und tariflicher Entwicklung, der sich im Verlauf des Vorjahres immer mehr verstärkt hatte, schrumpfte in den ersten Monaten des neuen Jahres erheblich

zusammen; er wird sich auch im zweiten Quartal 1965 nicht wieder vergrößern.

Die immer noch sehr lebhaft nachgefragte Nachfrage nach Arbeitskräften konnte auch im zweiten Quartal 1965 auf eine überraschend hohe — noch steigende — Zahl von neuen Gastarbeitern zurückgreifen, so daß die starke Zunahme der Beschäftigtenzahl des Vorquartals mindestens erreicht, wahrscheinlich sogar übertroffen worden sein dürfte. Die individuellen Lohnsteigerungen haben ihr konjunkturelles Wachstum (9 vH) insgesamt nicht verstärkt, wobei die Unterschiede von Bereich zu Bereich eher wieder geringer geworden sind. Die Zunahme der Bruttolohn- und -gehaltssumme hat daher im zweiten Quartal 1965 10,5 bis 11 vH betragen.

## Zur Neubewertung des Anlagevermögens der mitteldeutschen Industrie

Die Einführung des „Neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft“ ist in Mitteldeutschland von einer Reihe von Maßnahmen begleitet, die schon seit längerer Zeit vorbereitet worden waren und als Voraussetzungen für ein Wirksamwerden des Neuen Systems im Sinne der Mobilisierung von volkswirtschaftlichen Reserven gelten können.

Auf dem Gebiete der Preisbildung ist als eine dieser Maßnahmen die noch laufende Reform der Industriepreise zu nennen<sup>1)</sup>. Mit ihr sollen die Preise der Rohstoffe, Zwischenprodukte und der von der Güterproduktion beanspruchten Dienstleistungen so festgelegt werden, daß sie ihrer Höhe und Struktur nach den Betrieben als Wegweiser zu einem wirtschaftlichen Einsatz der Kostengüter dienen. Zeitlich vorausgegangen ist dieser Reform die Neubewertung der Grundmittel (des Anlagevermögens) in der volkseigenen Industrie<sup>2)</sup>, die zu einem Teil als Vorbedingung für eine bessere Produktionskostenerfassung und damit der Industriepreisreform anzusehen ist, die daneben aber auch eine selbständige Bedeutung besitzt: Mit der Neubewertung der Anlagegüter wurde vor allem die Wertdifferenz bei den Neuwerten neuer und alter Anlagegüter in den Betrieben beseitigt, die den Einsatz moderner (und im Preis wesentlich höher liegender) Maschinen und Einrichtungen im Betrieb oft als zu teuer erscheinen ließen. Da die älteren Ausrüstungen zu einem großen Teil zu Festpreisen des Jahres 1944 zu Buche standen, entsprach die jährliche Abschreibung für diese Güter keineswegs mehr den jetzt geltenden Wiederbeschaffungswerten.

Solange die Maßstäbe Gewinn oder Rentabilität bei der Erfolgskontrolle der betrieblichen Tätigkeit fast ohne Bedeutung waren, war eine solche Bewertung zwar noch kaum ein Hindernis für eine (von den zentralen Planungsinstanzen) vorgesehene Kapazitätsausweitung. Da aber diese Größen jetzt im Rahmen des Neuen Systems großes Gewicht erhalten, mußten die Rechengrundlagen der Anlagewirtschaft entsprechend bereinigt werden. Darüber

hinaus ließ es die unterschiedliche Bewertung des Anlagevermögens nicht zu, gesamtwirtschaftliche Kennziffern zu errechnen, die zur Grundlage einer rationalen wirtschaftspolitischen Strategie nützlich gewesen wären.

Aus diesen Gründen hatte sich die mitteldeutsche Wirtschaftsführung zu einer generellen Neubewertung des Anlagevermögens entschlossen. Mit dem Stichtag des 30. Juni 1963 wurde in der volkseigenen Industrie eine Generalinventur sämtlicher Anlagewerte vorgenommen<sup>3)</sup>; Einzelobjekte mit einem Bruttowert bis zu 500 Mark wurden nunmehr aus dem Kapitalbestand ausgebucht und auf Sonderkonten übernommen. Die ermittelten Anlagebestände sind dann zu Wiederbeschaffungspreisen des Jahres 1963 neu bewertet worden. Dabei erwies sich die Schätzung des Neuwertes nicht mehr produzierter Maschinen und neu entwickelter Aggregate zum Preisstand des Stichjahres als besonders schwierig. Hier wurden der Bewertung dann die Relationen der Preise vergleichbarer Erzeugnisse zugrunde gelegt oder bei neuen Anlagen auch die Ist-Kosten.

Im Zusammenhang mit der Neubewertung des industriellen Anlagevermögens sind — allerdings nur für die zentralgeleitete volkseigene Industrie — Daten veröffentlicht worden<sup>4)</sup>, die gemeinsam mit anderen Quellen als Grundlage einer modellmäßigen Berechnung des Anlagevermögens der gesamten mitteldeutschen Industrie benutzt werden können.

Für 1958 liegen für die „sozialistische“ Industrie — die etwa 90 vH des Produktionsvolumens der gesamten Industrie repräsentiert — Angaben über die Anlagefonds je Produktionsarbeiter<sup>5)</sup> vor; danach betrug damals das Brutto-Anlagevermögen der gesamten sozialistischen Industrie 39 Mrd. DM-Ost. Geht man von der Annahme aus, daß die Kapitalintensität in den im Durchschnitt kleineren und weniger gut mit Investitionsmitteln ausgestatteten

<sup>1)</sup> In den übrigen Industriebetrieben wurde eine Inventur nach diesem Vorbild erst zum 1. 1. 1965 durchgeführt; Ergebnisse darüber sind bisher nicht bekannt.

<sup>2)</sup> Vgl. Deutsche Finanzwirtschaft, 1964, Heft 6, S. 4, und Die Wirtschaft, 1964, Nr. 10, S. 6.

<sup>3)</sup> Vgl. Arnold, Borchert und Schmidt, „Ökonomik der sozialistischen Industrie in der DDR“, 7. Auflage, 1961, S. 422.

<sup>1)</sup> Vgl. Wochenbericht Nr. 32/1964 und Nr. 22/1965.

<sup>2)</sup> GBl. der DDR, Teil II, 1962, Nr. 4, S. 34 und 1964, Nr. 14, S. 118.

Das Brutto-Anlagevermögen der mitteldeutschen Industrie vor und nach der Umbewertung

Industriebereich bzw. -zweig	Vermögen je Produktionsarbeiter in der sozialistischen Industrie 1958 <sup>1)</sup> in DM-Ost	Vermögen je Produktionsarbeiter in der halbstaatlichen und privaten Industrie 1958 <sup>2)</sup> in DM-Ost	Brutto-Anlagevermögen der gesamten Industrie 1958 <sup>3)</sup> in Mrd. DM-Ost	Netto-Zugang 1959 bis Mitte 1963 in Mrd. DM-Ost <sup>4)</sup>	Brutto-Anlagevermögen der gesamten Industrie am 30. 6. 1963 bewertet zu alten Preisen in Mrd. DM-Ost <sup>5)</sup>	Umbewertungskoeffizient <sup>6)</sup>	Brutto-Anlagevermögen der gesamten Industrie nach der Umbewertung in Mrd. MDN <sup>7)</sup>
	1	2	3	4	5	6	7
Grundstoffindustrie <sup>8)</sup> . . . . .	51 225	41 000	25,5	20,5	46	1,45	66,5
Metallverarbeitende Industrie	12 847	10 000	8	4	12	1,65	20
Leichtindustrie . . . . .	11 267	9 000	6,5	1	7,5	2,00	14,5
Nahrungs- und Genußmittelindustrie . . . . .	24 280	19 400	3,5	1	4,5	1,80	8
Gesamte Industrie . . . . .	24 436	13 450	43,5	26,5	70	1,55	109

1) Angaben aus: Arnold, Borchert und Schmidt, „Ökonomik der sozialistischen Industrie in der DDR“, 7. Auflage, 1961, S. 422. — 2) 80 vH der Werte der sozialistischen Industrie. — 3) Errechnet aufgrund der in Spalte 1 und 2 angegebenen Werte. — 4) Eigene Berechnungen: in den Abgängen sind 2,5 Mrd. DMO ausgesonderte Inventarobjekte (z. B. abhanden gekommene Grundmittel oder Objekte mit einem Bruttowert unter 500 Mark) berücksichtigt. — 5) Summe aus Spalte 3 und 4. — 6) Vgl. Deutsche Finanzwirtschaft 1964, Heft 6, S. 4; aus den dort für die zentralgeleitete volkseigene Industrie angegebenen Werten wurden Schätzgrößen für die gesamte Industrie abgeleitet. — 7) Errechnet aus Spalte 5 und 6, abgerundet. — 8) Einschl. Bergbau und Energie.

halbstaatlichen und privaten Betrieben niedriger ist, so lassen sich die Vermögensbestände je Produktionsarbeiter für diesen Sektor der Industrie auf vielleicht 80 vH der Werte der „sozialistischen“ Industrie ansetzen. Eine Änderung dieser Schätzwerte um 10 vH nach oben oder unten würde die Gesamtvermögensziffer nur um jeweils 0,5 Mrd. DM-Ost verändern; eine Abweichung, die durchaus innerhalb der zulässigen Fehlergrenze liegt.

Unter diesen Annahmen läßt sich das Brutto-Anlagevermögen der gesamten Industrie für 1958 mit 43,5 Mrd. DM-Ost errechnen, wobei die Grundstoffindustrie mit 25,5 Mrd. DM-Ost einen Anteil von knapp 60 vH auf sich vereinigte. Obwohl die übrigen drei Industriebereiche 1958 zusammen etwa 70 vH der gesamten Bruttoproduktion der Industrie erbracht haben, betrug ihr Anteil am Anlagevermögen — bei damaliger Bewertung — nur etwa 40 vH.

Diese Ausgangsdaten für das Jahr 1958 wurden an Hand der Investitionen und unter Schätzung der gleichzeitigen Abgänge bis zur Jahresmitte 1963 fortgeschrieben und dann, um auf den durchschnittlichen Preisstand von 1963 zu gelangen, mit Umbewertungskoeffizienten hochgerechnet. Diese Umbewertungskoeffizienten sind für die zentralgeleitete volkseigene Industrie, aufgeteilt nach Industriebereichen, veröffentlicht worden. Für diesen Teil der Industrie, der etwa 70 vH der gesamten industriellen Produktion hervorbringt, wurden die Neuwerte des Anlagevermögens am Stichtag der Umbewertung im Durchschnitt um 52 vH erhöht. In den Bereichen, die in den letzten Jahren reichlich investiert hatten (Grundstoffindustrie), lag dieser Koeffizient unter dem Durchschnitt, während er dort, wo wenig Investitionsmittel zur Verfügung gestanden hatten und das Anlagevermögen deshalb vorwiegend aus alten Gebäuden und Ausrüstungen besteht (Leichtindustrie), wesentlich größer war. Besonders unterbewertet waren die Bauten (Höherbewertung um 74 vH); die Ausrüstungen waren — schon in Anbetracht ihrer im Durchschnitt kürzeren Lebensdauer — nur um 37 vH höher zu bewerten.

Überträgt man diese Koeffizienten auf die gesamte Industrie, so darf wiederum angenommen werden, daß in den Betrieben außerhalb der zentralgeleiteten volkseigenen Industrie die Investi-

tionsintensität in den letzten 10 bis 15 Jahren niedriger gewesen ist als bei dieser Gruppe. Die Koeffizienten wurden daher für die gesamte Industrie etwas höher angesetzt als für die zentralgeleiteten Betriebe.

Für die Jahresmitte 1963 ergibt sich das Brutto-Anlagevermögen der gesamten Industrie mit ungefähr 70 Mrd. DM-Ost vor und mit etwa 109 Mrd. MDN<sup>6)</sup> nach der Umbewertung. Hiervon entfallen auf Gebäude und bauliche Anlagen 45 vH<sup>7)</sup>, so daß sich das gesamte Industrievermögen nach der Umbewertung aus 49 Mrd. MDN Bauten und 60 Mrd. MDN Ausrüstungsgüter zusammensetzte.

Bei den Industriebereichen zeigt sich das folgende Bild: Die Grundstoffindustrie, deren Ausbau am zügigsten betrieben worden ist, vereinigte mit einem Grundmittelbestand von 66,5 Mrd. MDN 61 vH des Anlagevermögens der gesamten Industrie auf sich. Demgegenüber verfügten die Leichtindustrie und die Nahrungs- und Genußmittelindustrie — trotz hoher, aus einer ungünstigen Altersstruktur der Anlagen zu erklärenden Umbewertungskoeffizienten von 1,8 und 2,0 — mit 14,5 und 8 Mrd. MDN nur über ein verhältnismäßig geringes Anlagevermögen. Die Tatsache, daß hier die Bruttowerte der Bauten durch die Neubewertung um 170 bzw. 140 vH erhöht wurden, deutet an, daß in diesen beiden Bereichen in den letzten 20 Jahren nur wenig neue Bauten errichtet worden sind. Für die metallverarbeitende Industrie — entscheidender Träger des industriellen Produktionswachstums — ergibt sich nach der Umbewertung ein Kapitalbestand von etwa 20 Mrd. MDN.

Die für Mitte 1963 ermittelten Vermögenswerte sowie die aufgrund früherer Untersuchungen gewonnene Reihe der Investitionen<sup>8)</sup> ermöglichen, die Entwicklung des Brutto-Anlagevermögens der mitteldeutschen Industrie zu den 1963 gültigen Preisen für den Zeitraum von 1958 bis 1963 darzustellen. Hierbei waren die jährlichen Abgänge zu schätzen und für 1963 die — nach der Generalinventur — erfolgten Zugänge des zweiten Halbjahres 1963 zu berücksichtigen.

<sup>6)</sup> Mark der Deutschen Notenbank, die seit 1. 8. 64 geltende Bezeichnung der Ostmark.

<sup>7)</sup> Vgl. Die Wirtschaft, 1964, Nr. 10, S. 6.

<sup>8)</sup> Vgl. Wochenbericht Nr. 3/1962 und Nr. 24/1964.

**Entwicklung des Brutto-Anlagevermögens**  
in Mrd. MDN zu Preisen von 1963

Industriebereich bzw. -zweig	1958	1959	1960	1961	1962	1963	Entwicklung 1958 bis 1963			
							Anlagevermögen	Bruttoproduktion	Anlagevermögen	Bruttoproduktion
							1958 = 100		1960 = 100	
Grundstoffindustrie . . . . .	45,5	50	54	59	64	69,5	153	140	129	119
Metallverarbeitende Industrie . . . . .	16	16,5	17,5	18,5	19,5	20	125	166	114	126
Leichtindustrie . . . . .	13,5	13,5	14	14	14	14,5	107	129	104	109
Nahrungs- und Genußmittelindustrie . . . . .	7	7	7	7,5	7,5	8	114	123	114	108
Gesamte Industrie . . . . .	82	87	92,5	99	105	112	137	143	121	117

Quelle: Eigene Berechnungen und Schätzungen.

Insgesamt stieg das Brutto-Anlagevermögen der Industrie von Ende 1958 bis Ende 1963 von 82 auf 112 Mrd. MDN (37 vH). Als besonders expansiv erwies sich die Grundstoffindustrie mit einer Zunahme von 53 vH gegenüber 1958, während sich das Anlagevermögen in der Leichtindustrie sowie der Nahrungs- und Genußmittelindustrie nur um 7 bzw. 14 vH vergrößert hat.

1958, das Ausgangsjahr dieser Berechnungen, war zugleich das Basisjahr des ersten Siebenjahrplans 1959 bis 1965, der 1963, also im letzten der hier erfaßten Jahre, aufgegeben wurde. Die vorliegenden Vermögensdaten geben — zusammen mit den preisbereinigten Produktionswerten — einen Hinweis auf die Veränderungen der Kapitalproduktivität in den einzelnen Bereichen während dieser entscheidenden Periode. Bei allen Industriebereichen — mit Ausnahme der Grundstoffindustrie — ist ein deutliches Zurückbleiben der Kapitalzunahme hinter der Produktionsentwicklung festzustellen. Die Kapitalproduktivität hätte sich danach also merklich verbessert. Dieses günstige Bild ist jedoch allein auf die starken Produktionszunahmen der Jahre 1959 und 1960 (gesamte Industrie + 12,8 bzw. 8,1 vH gegenüber dem Vorjahr) zurückzuführen. Bezieht man das Produktions- wie auch das Vermögenswachstum auf das Jahr 1960, so zeigen die Industriebereiche mit Ausnahme der metallverarbeitenden Industrie und der Leichtindustrie sowie die gesamte Industrie ein Zurückbleiben des Produktionsfortschritts hinter dem Vermögenswachstum. Bei der Grundstoffindustrie war die Zunahme des Vermögens im Zeitraum von 1960 bis 1963 um 10 vH stärker als die Expansion der Produktion. Bei der Nahrungs- und Genußmittelindustrie blieb das Produktionswach-

tum um 5 vH hinter der Vermögenszunahme zurück und für die gesamte Industrie machte der Rückstand 4 vH aus. Da die Zunahme des Anlagevermögens als wichtigster Anhaltspunkt für die mögliche Produktionssteigerung angesehen werden kann, hätten demnach sowohl die gesamte Industrie als auch die beiden genannten Industriebereiche ein höheres Produktionswachstum erzielen müssen.

Die Ergebnisse der vorliegenden Modellrechnung bestätigen somit ganz eindeutig die bisher schwer beweisbaren Annahmen von einer stetig schlechter werdenden Nutzung des Anlagevermögens der mitteldeutschen Industrie in den Jahren nach 1960. Überaus lange Bauzeiten bei den großen Investitionsobjekten, insbesondere in der Grundstoffindustrie, und falsche Verteilung der Investitionsmittel auf die existierenden Betriebe waren hierfür die wesentlichsten Ursachen.

Die vorliegenden Daten gestatten indes noch keine darüber hinausgehenden Analysen. Da sich die vorhandenen statistischen Produktionsdaten sämtlich auf die Zeit vor der Industriepreisreform beziehen, enthalten sie noch alle die strukturellen Verzerrungen, die einen Vergleich des relativen Kapitaleinsatzes in den einzelnen Wirtschaftsbereichen ausschließen. Aus gleichem Grund können sie auch nicht annäherungsweise mit den Ergebnissen der Anlagevermögensrechnung für die westdeutsche Industrie verglichen werden. Die Auswertung der vorliegenden, sicherlich noch ergänzungs- und verbesserungsbedürftigen Zahlen in dieser Richtung kann erst erfolgen, wenn auch die Produktionswerte der mitteldeutschen Industrie frei von strukturellen Verzerrungen vorliegen.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung 1 Berlin 33, Königin-Luise-Str. 5 u. 53 Bonn, Koblenzer Str. 170  
Präsident: Prof. Dr. Dr. h. c. Ferdinand Friedensburg. Abteilungsleiterkollegium: Dr. Gerhard Abeken, Dr. Klaus Dieter Arndt, Dr. Dieter Hiß, Dr. Gerhard Kade, Dr. Ingeborg Köhler-Rieckenberg, Dr. Rolf Krenzel, Dr. Manfred Liebrucks, Dr. Herbert Martell, Dr. Horst Seidler, Prof. Dr. Joachim Tiburtius.

Schriftleitung: Dr. Horst Seidler, 1 Berlin 33, Königin-Luise-Str. 5. Verlag: Duncker & Humblot, 1 Berlin 41, Dietrich-Schäfer-Weg 9. Nachdruck und sonstige Verbreitung - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe zulässig. Druck: Gustav Ahrens, Buch- und Kunstdruckerei, 1 Berlin 36, Glogauer Straße 19. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany. Bezugspreis für den Jahrgang DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—.



Gegenstand	Einheit†)	1964												1965			
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März	
<b>UdSSR</b>																	
Kohle, gesamt <sup>1) 2)</sup>	Mill. t	VS	.	.	138	.	.	135	.	.	140	.	.	141	.	.	144
Erdöl	"	"	.	.	53,8	.	.	55,2	.	.	57,0	.	.	58,0	.	.	57,7
Stromerzeugung, gesamt	Mrd. kWh	"	.	.	108,0	.	.	115,0	.	.	83,0	.	.	153,0	.	.	119,0
Eisenerz	Mill. t	"	.	.	35,1	.	.	36,1	.	.	36,8	.	.	38,0	.	.	36,5
Roheisen	"	"	.	.	15,3	.	.	15,3	.	.	15,7	.	.	16,1	.	.	16,3
Rohstahl	"	"	.	.	20,9	.	.	21,0	.	.	21,2	.	.	21,9	.	.	22,3
Walzwerkserzeugnisse	"	"	.	.	16,6	.	.	16,4	.	.	16,4	.	.	18,0	.	.	15,2
Kraftfahrzeuge <sup>3)</sup>	1 000 St.	"	.	.	151	.	.	151	.	.	155	.	.	146	.	.	148
Traktoren <sup>4)</sup>	"	"	.	.	77	.	.	81	.	.	85	.	.	87	.	.	86
Zement	Mill. t	"	.	.	15,1	.	.	16,2	.	.	16,6	.	.	17,0	.	.	16,7
Schwefelsäure	"	"	.	.	1,9	.	.	1,9	.	.	1,9	.	.	2,0	.	.	2,1
Mineraldünger, ges. (Reingehalt)	"	"	.	.	5,5	.	.	6,1	.	.	6,6	.	.	7,3	.	.	6,9
Baumwollgewebe	Mrd. qm	"	.	.	1,3	.	.	1,3	.	.	1,4	.	.	1,4	.	.	1,4
Papier, gesamt	Mill. t	"	.	.	0,8	.	.	0,8	.	.	0,7	.	.	0,8	.	.	0,8
<b>Bulgarien</b>																	
Kohle, gesamt <sup>1) 5)</sup>	1 000 t	VS	.	.	6282	.	.	6227	.	.	6448	.	.	6546	.	.	6159
Stromerzeugung, gesamt	Mill. kWh	"	.	.	1973	.	.	2018	.	.	2315	.	.	2392	.	.	2369
Kupferkonzentrat 20%	1 000 t	"	.	.	24,3	.	.	23,0	.	.	22,6	.	.	21,5	.	.	21,5
Bleierzkonzentrat 70%	"	"	.	.	31,7	.	.	32,0	.	.	31,7	.	.	35,0	.	.	34,8
Rohstahl	"	"	.	.	118	.	.	115	.	.	118	.	.	124	.	.	132
Stickstoffdünger (Reingehalt)	"	"	.	.	38,2	.	.	49,4	.	.	57,6	.	.	60,2	.	.	60,2
<b>Polen</b>																	
Bruttoproduktion d. soz. Ind.	1960 = 100	S	124,6	129,6	135,6	129,2	137,7	134,9	122,4	129,3	138,3	144,6	155,7	157,2	144,2	145,2	.
Steinkohle	1 000 t	"	10137	9810	9868	9743	9047	9730	9616	9703	9790	10378	10201	9331	9966	9429	.
Koks <sup>6)</sup>	"	"	1202	1130	1212	1172	1210	1167	1195	1194	1159	1188	1153	1200	1199	1086	.
Stromerzeugung, gesamt	Mill. kWh	"	3644	3385	3485	3227	3076	3013	3064	3132	3270	3632	3756	3914	3808	3485	.
Roheisen <sup>7)</sup>	1 000 t	"	474	463	483	464	477	474	477	447	466	478	455	485	497	452	.
Rohstahl	"	"	717	685	739	709	724	692	694	717	712	740	704	741	782	715	.
Walzwerkserzeugnisse	"	"	469	454	484	483	463	464	468	503	472	474	483	491	525	472	.
Zink	"	"	16,2	15,4	16,3	15,5	16,0	15,3	15,1	15,0	15,0	15,6	15,5	16,0	16,2	15,2	.
Stickstoffdünger, (Reingehalt)	"	"	31,8	29,4	31,8	28,7	30,3	28,8	27,8	29,8	29,3	29,0	30,5	32,2	33,0	29,1	.
Baumwollstoffe	Mill. m	"	63,8	62,6	65,0	66,9	60,2	67,3	59,3	67,8	69,0	69,8	65,7	66,9	66,8	66,1	.
Beschäftigte in soz. Industrie	1 000	"	3343	3339	3338	3344	3356	3407	3426	3434	3508	3578	3592	3584	3521	.	.
Einzelhandelsumsatz <sup>8)</sup>	Mrd. Zloty	"	17,8	18,7	23,2	21,6	21,4	22,0	22,0	22,5	23,1	25,0	23,0	28,3	18,8	19,5	.
Einfuhr, gesamt	Mill. Zloty	"	417,8	584,0	790,2	468,6	720,0	903,7	602,0	580,3	756,0	572,8	695,9	1198,4	474,9	.	.
Ausfuhr, gesamt	"	"	433,4	493,4	817,1	513,9	643,8	892,8	537,9	566,5	953,7	610,3	702,8	1214,1	469,8	.	.
Einfuhr aus den Ostblockstaaten <sup>9)</sup>	"	"	265,9	319,0	466,6	312,3	487,8	507,0	440,9	365,5	492,2	408,8	449,0	746,4	292,7	.	.
Ausfuhr nach d. Ostblockstaaten <sup>9)</sup>	"	"	242,5	269,9	564,3	362,3	442,5	617,5	381,5	377,0	675,3	395,6	401,4	764,2	302,3	.	.
<b>Tschechoslowakei</b>																	
Bruttoprod. d. gesamten Industrie	in vH der Vorjahrszeit	VS	.	.	106,4	.	.	102,6	.	.	103,6	.	.	104,0	.	.	.
Steinkohle, Bruttoprod.	1 000 t	"	.	.	7519	.	.	7315	.	.	7199	.	.	7626	.	.	.
Braunkohle <sup>10)</sup>	"	"	.	.	17598	.	.	18450	.	.	17595	.	.	17829	.	.	.
Koks, gesamt	"	"	.	.	2405	.	.	2316	.	.	2278	.	.	2422	.	.	.
Stromerzeugung, gesamt	Mill. kWh	"	.	.	8274	.	.	7397	.	.	7442	.	.	8855	.	.	.
Roheisen	1 000 t	"	.	.	1399	.	.	1421	.	.	1442	.	.	1454	.	.	.
Rohstahl	"	"	.	.	2075	.	.	2113	.	.	2082	.	.	2107	.	.	.
Walzwerkserzeugnisse <sup>11)</sup>	"	"	.	.	1378	.	.	1385	.	.	1429	.	.	1471	.	.	.
Personenkraftwagen	Stück	"	.	.	12183	.	.	6714	.	.	9149	.	.	14069	.	.	.
Chemische Düngemittel <sup>12)</sup>	1 000 t	"	.	.	97,4	.	.	100,9	.	.	99,4	.	.	101,3	.	.	.
Baumwollgewebe	Mill. m	"	.	.	125,8	.	.	124,2	.	.	107,5	.	.	114,3	.	.	.
Beschäftigte in der Industrie <sup>13)</sup>	1 000	VD	.	2456	.	.	2437	.	.	2497	.	.	2512	.	.	.	.
Einfuhr, gesamt	Mill. Kcs	VS	.	.	3726	.	.	4340	.	.	4310	.	.	5112	.	.	.
Ausfuhr, gesamt	"	"	.	.	4133	.	.	4621	.	.	4423	.	.	5378	.	.	.
Einfuhr aus den Ostblockstaaten <sup>9)</sup>	"	"	.	.	2461	.	.	3077	.	.	3129	.	.	3735	.	.	.
Ausfuhr nach d. Ostblockstaaten <sup>9)</sup>	"	"	.	.	2883	.	.	3379	.	.	3188	.	.	3784	.	.	.
<b>Rumänien</b>																	
Kohle, gesamt <sup>1) 14)</sup>	1 000 t	S	850	855	909	923	865	946	982	915	977	982	931	989	.	.	.
Erdöl	"	"	1046	980	1043	1177	1048	1021	1053	1049	1017	1045	1018	1059	.	.	.
Stromerzeugung, gesamt	Mill. kWh	"	1090	1046	1122	1067	1073	1007	1077	1130	1185	1251	1310	1468	.	.	.
Eisenerzförderung	1 000 t	"	158,4	146,9	162,1	137,5	139,2	146,9	170,2	165,4	178,3	178,2	174,7	188,5	.	.	.
Rohstahl	"	"	243,6	228,9	239,0	234,4	244,4	239,8	254,8	257,5	261,2	275,1	280,1	280,0	.	.	.
Beschäftigte in d. ges. Industrie	1 000	VD	.	1549,3	.	.	1572,2	.	.	1601,5	.	.	1622,4	.	.	.	.
<b>Ungarn</b>																	
Nettoprod. der staatl. Industrie	1960 = 100	S	124	132	140	133	137	142	129	137	153	149	159	158	139	141	141
Kohle, gesamt <sup>1) 15)</sup>	1 000 t	"	2718	2673	2584	2518	2544	2637	2698	2580	2636	2751	2591	2618	2597	2495	2777
Stromerzeugung, gesamt	Mill. kWh	"	935	858	884	809	835	812	829	849	892	941	924	1008	972	872	927
Bauxit	1 000 t	"	101	108	110	112	130	140	133	134	132	133	134	121	110	113	132
Rohstahl	"	"	199	194	214	206	188	181	194	193	186	194	206	209	206	187	220
Beschäftigte in der Industrie <sup>16)</sup>	1 000	VD	.	1483	.	.	1492	.	.	1537	.	.	1541	.	.	.	.
<b>Jugoslawien</b>																	
Bruttoproduktion d. ges. Industrie	1964 = 100	S	82	89	97	99	98	104	94	98	106	111	106	117	93	96	113
Kohle, gesamt <sup>1) 17)</sup>	1 000 t	"	2414	2511	2496	2435	2237	2443	2385	2533	2539	2662	2363	2543	2401	2395	2679
Stromerzeugung, gesamt	Mill. kWh	"	1268	1058	1204	1192	1168	1064	1081	1068	1122	1195	1338	1424	1317	1203	1345
Rohstahl	1 000 t	"	134,0	135,0	148,1	134,9	134,0	137,8	144,5	142,8	138,5	141,2	146,7	138,7	142,9	140,7	160,6
Elektrolytkupfer	"	"	4,0	3,4	3,9	4,4	4,8	5,0	5,1	4,0	1,9	4,4	5,5	5,4	3,6	2,8	3,7
Blei, raff.	"	"	5,8	8,2	9,4	8,4	7,6	8,1	8,4	8,7	8,5	9,1	8,8	10,0	7,8	6,9	8,4
Beschäftigte in soz. Industrie <sup>18)</sup>	1 000	D	1262	1273	1275	1292	1303	1313	1332	1346	1363	1367	1368	1363	1358	1360	.
Einfuhr, gesamt <sup>19)</sup>	Mrd. Dinar	S	32,6	27,2	33,0	33,6	35,1	36,2	37,1	35,6	35,0	28,7	27,5	33,7	29,4	24,4	28,2
Ausfuhr, gesamt	"	"	22,3	19,2	20,0	21,5	21,1	21,0	22,0	19,6	23,5	24,3	31,2	23,2	19,1	25,1	
Einfuhr aus den Ostblockstaaten <sup>20)</sup>	"	"	10,2	.	14,1	9,6	8,8	10,1	11,9	8,6	10,6	9,7	9,2	10,4	.	15,4	7,5
Ausfuhr nach d. Ostblockstaaten <sup>20)</sup>	"	"	5,1	.	9,9	6,4	7,4	7,5	6,6	7,8	7,6	8,6	9,8	15,7	.	16,6	10,2

†) VS = Vierteljahressumme; D = Monatsdurchschnitt; VD = Vierteljahresdurchschnitt.

1) Stein- und Braunkohle t = t. — 2) Von 1955 — 1964 stieg der durchschnittl. Anteil der Steinkohle einschl. Anthrazit an der gesamten Kohlenförderung von 71 auf 74 vH. — 3) LKW, PKW und Autobusse. — 4) Tatsächliche Einheiten. — 5) Der